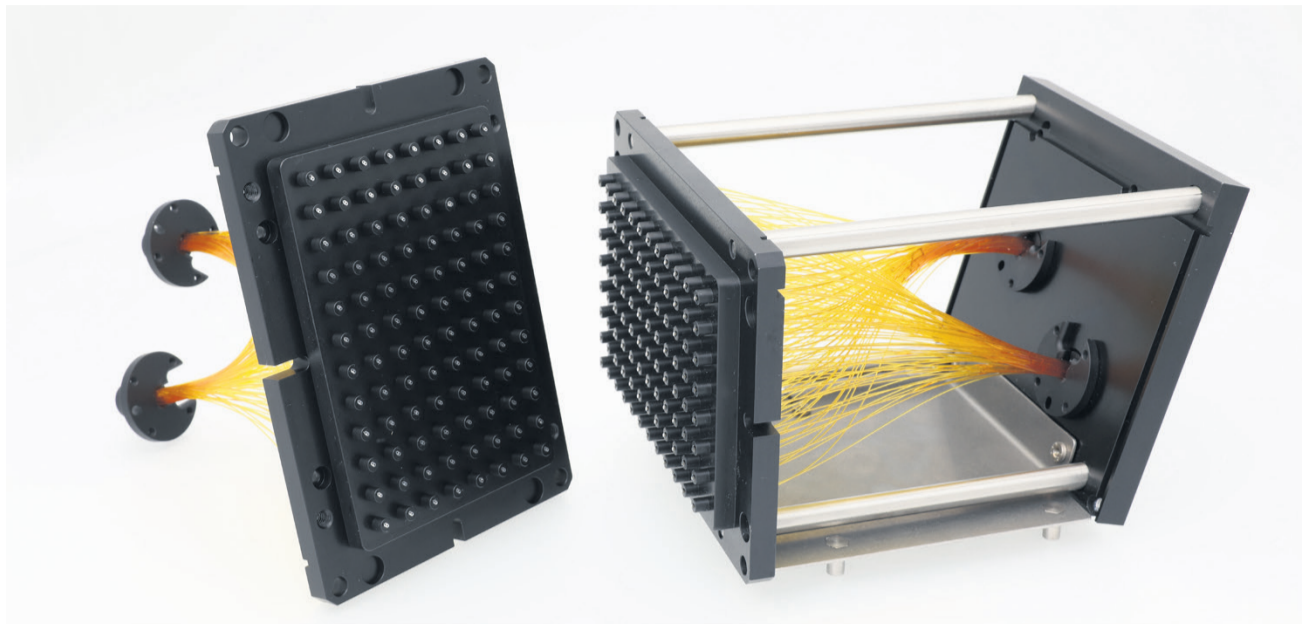


Zusammenarbeit zeigt, was Kompetenz kann

Die Samuel Werder AG macht Schlagzeilen; durchwegs positive. Hier ein weiteres Kapitel



Werder Feinwerktechnik liefert Fiber Optic die mechanischen Teile für glasfaseroptische Komponenten, welche in medizinischen Geräten eingesetzt werden. (Bild: Samuel Werder AG)

Die Werder Feinwerktechnik aus Veltheim sieht sich als Zulieferin für die vom Kanton geförderte Hightech-Industrie. Immer mehr Hightech-Produkte für weltweit agierende Unternehmen werden im Aargau entwickelt und gebaut. «Die Strategie greift», sagt Claude Werder, «wir spüren das an den vermehrten Aufträgen mit stetig wachsenden Anforderungen an Qualität und Präzision.»

Heinz Haug

Man darf einen Artikel auch mal mit einer Frage beginnen. Wie zum Beispiel mit dieser: Kennen Sie ein Synonym für «Präzise Qualität»? «Exakte Wertarbeit» könnte passen. Klingt doch aber etwas sehr deutsch. Viel genauer trifft «Werder Feinwerktechnik». Das Veltheimer Unternehmen beantwortet die gestellte Frage nach präziser Qualität seit nunmehr über 60 Jahren. Die Samuel Werder AG liefert Qualität in der verlangten Präzision. Jeden Tag aufs Neue. Und auch wichtig: immer in der vorgegebenen und verlangten Lieferfrist.

Das qualitativ hochwertige Schaffen der Werder Feinwerktechnik gleich am Anfang zu erwähnen, ist wichtig. Denn es bildet die Voraussetzung und die Basis für das, worüber es hier zu berichten gilt: über die langjährige Zusammenarbeit mit der Fiber Optic AG in Spreitenbach.

Fiber Optic AG gehört zu den führenden Herstellerinnen von Lichtleitern und Endoskopen. (Geräte, mit denen man das Innere von lebenden Organismen oder technischen Hohlräumen untersuchen kann. Endoskope kommen auch in der minimalinvasiven Chirurgie zum Einsatz.) Das Unternehmen arbeitet seit über 40 Jahren sehr erfolgreich. Davon über 20 Jahre für ausgesuchte Produkte in enger Zusammenarbeit mit der Samuel Werder AG. Aktuell dreht sich in der Zusammenarbeit unter anderem vieles um ein medizintechnisches Laborgerät (s. grosses Bild) für ein weltweit tätiges Grossunternehmen.

Dass ein Unternehmen aus Berlin nach Veltheim kommt, um hier seine Teile fertigen zu lassen, weil in Deutschland Lieferfristen und Präzision (nach

Aussagen des Berliner Unternehmers) nicht so genau eingehalten werden wie in der Schweiz, freut Firmeninhaber Claude Werder natürlich. Fast noch mehr aber freut ihn die Zusammenarbeit um die Ecke. «Die gemeinsamen Projekte mit Fiber Optic sind immer grosse Herausforderungen. Alles spielt sich im Tausendstel-Millimeter-Bereich ab. Da mag es keine Differenzen leiden. Schon die kleinsten Abweichungen werden nicht mehr toleriert», konstatiert Werder. Die meisten Kunden vertrauen auf das hohe Qualitätsbewusstsein des Werterteams. Immer öfter werden zu den Teilen jedoch auch umfangreiche Messprotokolle verlangt, auf denen alle Daten fein säuberlich aufgelistet sind.

Kurt Müller von Fiber Optic sieht den Erfolg der Zusammenarbeit vor allem in der Zuverlässigkeit: «Werder ist ein wichtiges Glied in der Produktionskette. Die Leute dort arbeiten schnell und trotzdem präzise. Das ist für uns fundamental wichtig. Dass für uns das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt, zählt natürlich auch. Das Wichtigste aber: Bei Werder wird mitgedacht. Schon von Anfang an. Das

Werder Feinwerktechnik profitiert von der Hightech-Strategie des Kantons:

Die Samuel Werder AG profitiert vom Kanton geförderten Wissenstransfer im Bereich Forschung und Entwicklung.

Claude Werder dazu:

«Unter anderem konnten wir zusammen mit zwei Informatikstudenten der Fachhochschule Nordwestschweiz eine Smartphone-App für unsere Branche entwickeln, die von Polymechnikern sehr geschätzt und regelmässig genutzt wird. Aktuell läuft ein Projekt mit einem US-Unternehmer, der bei uns für seine Firma im Aargau hochpräzise Teile beziehen will.»



Claude Werder und Geschäftsführer André Stäger vor neuer CNC-Anlage mit Roboter. (Bild: Samuel Werder AG)

hilft uns, unsere Produkte noch besser zu gestalten.»

Unterstützt und begleitet vom Kanton - mit den zahlreichen Massnahmen im Rahmen der Hightech-Strategie - investiert Claude Werder zusammen mit seinem Geschäftsführer und Technischem Geschäftsführer André Stäger weiter in den Produktionsstandort in Veltheim. Stäger sagt: «In unserem Betrieb nutzen wir seit geraumer Zeit die Zuverlässigkeit von CNC-Anlagen, die mit Robotern ausgerüstet sind. Weiterentwicklungen in Sachen optischer Erkennung und künstlicher Intelligenz werden zweifellos noch weitere Möglichkeiten eröffnen. Wir bleiben auf alle Fälle am Ball.»

KOLUMNE



Patrick Meyer Inhaber Carbomill AG, Seon

Innovation oder Fortschritt?

Ist mein Fertigungsbetrieb innovativ? Diese Frage beschäftigt mich oft. Das mag paradox klingen, durften wir mit Carbomill AG doch just den Aargauer Unternehmenspreis in der Kategorie Kleinstunternehmen gewinnen. Dennoch sehe ich es als divergent an, aus Innovation eine Erfindung hervorzuheben, oder eben im Bereich der Fertigung eine innovative Infrastruktur höchst effektiv einzusetzen, was eine fortschrittliche Arbeitsmethodik darstellt.

Innovation jedoch findet sich oft im Verborgenen. Durch Routine, aber auch durch festgefahrene Methodiken stellt sich rasch ein Tunnelblick ein. «Es ging schon immer so...» Unsere Mitarbeitenden sind angehalten, die vorhandene Hightech-Infrastruktur möglichst innovativ einzusetzen. In vielen Betriebsmitteln verbirgt sich Potenzial, für dessen Eignung dieses möglicherweise gar nicht entwickelt wurde. Eruiert diese Grauzonen und Aussinnen möglicher Applikationen, dies nenne ich Innovation. Ergo bewahren wir einen hohen Wertschöpfungsgrad unserer kostspieligen Infrastruktur. Hin und wieder bedarf dies Mut, wobei auch das Scheitern als Schritt des Lernens akzeptiert sein muss.

Scheint eine eigene Lösung nicht offensichtlich oder ist dessen Ausarbeitung betriebsfremd, ist es angezeigt, externe Unterstützung zu suchen. Die Zusammenarbeit mit dem Hightech Zentrum Aargau arrangiert uns den raschen Zugang zu optimalen Partnern aus Forschung und Industrie.

Der Aargau ist gespickt von innovativen, cleveren KMUs. Die Basis, um betriebsübergreifende Projekte zu initiieren, bilden entsprechende Plattformen. Der Wirtschaftskanton Aargau ist engagiert, solche Netzwerke zu unterstützen und zu fördern.

Carbomill AG ist Sieger des Aargauer Unternehmenspreises 2018 in der Kategorie Kleinstunternehmen.

Ein Unternehmen mit einer Mission

Tillotts Pharma AG mit Hauptsitz in Rheinfelden ist spezialisiert auf die Behandlung von Magen-Darm-Erkrankungen

Tillotts verfolgt in erster Linie zwei Ziele: Das medizinische Fachpersonal zu unterstützen. Und die Lebensqualität der Patienten zu verbessern. Die über 300 Mitarbeiter, die das weltweit agierende Unternehmen beschäftigt, engagieren sich jeden Tag, um diese Ziele zu erreichen.

Tillotts befasst sich in der Schweiz seit über 30 Jahren mit der Verbesserung der Behandlung von Magen-Darm-Erkrankungen. Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (CED) sind für Betroffene eine Plage, die sie ein Leben lang peinigen können. Aktuell leiden auf unserem Planeten zirka sechs Millionen Menschen an einer CED, fast drei Millionen davon in Europa. In der Schweiz sind ungefähr 25 000

Personen betroffen. Zurzeit gibt es noch keine Heilung, aber eine langfristige Besserung kann durch eine wirksame Behandlung erreicht werden.

Am Hauptsitz in Rheinfelden wird daran gearbeitet, innovative Medikamente und Technologien zu entwickeln. Ziel ist es, das Leben der betroffenen Patienten zu erleichtern. Tillotts verfügt über fundierte Kenntnisse rund um das Verdauungssystem. Dazu kommen innovative Technologien im Bereich der Tablettenüberzüge - die eine effiziente und zielgerechte Abgabe des Wirkstoffes erlauben -, welche zusammen mit erfahrenen Partnern entwickelt werden. Ausserdem stellen sie sicher, dass die volle Wirksamkeit des Medikaments gewährleistet

wird. Darüber hinaus soll eine vereinfachte Anwendung, die Therapietreue der Patienten steigern.

Um solche innovative Technologien zu entwickeln, braucht man hochqualifizierte Mitarbeitende. Vor genau zehn Jahren wurde Rheinfelden wegen seiner idealen Lage als neuer Standort für den Tillotts-Hauptsitz ausgewählt. «Die gute Erreichbarkeit - neben wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen - sind für uns sehr wichtig; Rheinfelden ist mit dem öV wie auch mit dem Auto - erfreulicherweise auch für immer mehr Mitarbeiter per Fahrrad - sehr gut und meist staufrei erreichbar», sagt CEO Thomas A. Tóth von Kiskér. Die ideale Lage, die moderne Firmenkultur wie auch moderne Büros machen die



Im Labor in Rheinfelden wird daran gearbeitet, neue Technologien zu entwickeln, um die Lebensqualität der betroffenen Patienten zu verbessern. (Bild: Tillotts)

Tillotts zu einem attraktiven Arbeitgeber. Das ist wichtig und zugleich von Vorteil, wenn man weiss, dass die Tillotts Pharma nicht die einzige Firma auf der Suche nach hochspezialisierten Mitarbeitern ist.

(Tillotts/Heinz Haug)

NEWS/VERANSTALTUNGEN

6. und 7. Juni 2018
Swiss NanoConvention 2018 -
der Anlass im Bereich der
Nanotechnologien
ETH Zürich, Höggerberg
<http://swissnanoconvention.ch/2018/>

Hightech Aargau

Die nächste Seite erscheint am
30. August 2018

Hightech Aargau - Das Programm zur Innovationsförderung im Kanton Aargau.

Erfahren Sie mehr unter
www.ag.ch/hightechaargau

